



# Danke(!)

Juli 2010

Mitteilungen an die Mitglieder und Freunde  
des Missionshauses Malche e.V.  
Bad Freienwalde (Oder)



Redaktionsschluss für die nächste  
Ausgabe: 15. November 2010

**Die Malche**

## **Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser,**

viele kennen die Geschichte, die beschreibt, wie manchmal auf der Rückseite einer Stick- oder Knüpfarbeit die Fäden ohne erkennbaren Sinn kreuz und quer verlaufen. Wenn man das Stück umdreht, erkennt man jedoch ein schönes Motiv. Auch im Leben sehen wir oft nur Chaos: die katastrophalen Folgen von Millionen Litern Öl, die den Golf von Mexiko verpesteten; die weltweite Finanzkrise, die zu wachsender sozialer Ungerechtigkeit führt; die zunehmende Verunsicherung der Bevölkerung, wenn Politiker nicht mehr das Wohl des Volkes im Auge haben, sondern nur noch parteipolitische Interessen und Machtspiele.

Manchmal erscheint auch das, was in Ihrem Leben und in unserem Malche-Werk geschieht, verwirrend und unverständlich. Das Vertrauen darauf, dass am Ende aus dem, was uns quer läuft, etwas Gutes wird, erwächst für Christen aus dem Glauben an einen Gott, der das fertige Bild kennt. Dieser Gott behält, gegen allen Augenschein, die Fäden in der Hand. Getragen von solchem Glauben engagieren sich Menschen in Umweltschutzorganisationen, stellen Hilfskonvois zusammen und bilden Bürgerinitiativen. Auch Sie treten täglich den Herausforderungen des Alltags entgegen, ohne zu wissen, wohin alles führt. Und im Vertrauen auf Gott stehen wir als Schwestern, Brüder, Mitarbeitende und Menschen, die in anderer Weise Verantwortung für das Malche-Werk übernommen haben, weiter im Dienst und im Gebet zusammen, während wir auf das Ergebnis der Detailprüfung unseres Zukunftskonzeptes warten. Es wird im Spätsommer vorliegen.

Lassen Sie uns einander ermutigen, nicht im Wirrwarr unserer Wahrnehmungen stecken zu bleiben, sondern mit der ordnenden Kraft Gottes zu rechnen! Dankbar verbunden grüßt Sie im Namen der Malche

**Sr. Wilma Strudthoff,  
Oberin**

## Angezapft

Üblicherweise wird über eine Jahreslosung am Anfang eines Jahres nachgedacht. Oder rückblickend am Ende. Diesmal möchte ich in der Jahresmitte 2010 an das Wort Jesu erinnern, das uns die Herrnhuter Losungen auf den Weg gegeben haben: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ (Joh 14,1)

Man kann schon manchmal erschrecken. Immer wieder finden deutsche Soldaten in Afghanistan den Tod. Die öffentlichen Haushalte weisen Milliarden schulden aus. Und auch unsere beiden Werke, das Missionshaus Malche und das Gnadauer Theologische Seminar Falkenberg (GTSF), können auf ihrem Weg in die Zukunft höchstens den nächsten Schritt absehen.

Jesus kennt unsere Ängste und Sorgen. Er weiß, dass sie uns mutlos machen oder sogar in Panik stürzen können. Dann sehen wir die Dinge nicht mehr, wie sie sind, und können nicht mehr angemessen handeln. Aus solchem Erschrecken will Jesus uns herausrufen. Er kann es, weil er der Herr über alles ist. Auch das, was uns in Schrecken stürzt, ist ihm unterworfen. Was immer geschieht – es muss an ihm vorbei.

Manchmal ist Gott selbst der Grund unseres Erschreckens. Schon die Menschen der Bibel erschrecken über Jesu Worte und Taten, ja, über sein bloßes Erscheinen: als er seinen Jüngern auf dem See begegnet oder als er ihnen nach Ostern als der Auferstandene erscheint. Gottes Gegenwart kann bestürzend sein. Aber sie ist immer heilsam.

Wenn wir bis auf den Grund unseres Herzens erschüttert werden, ist Gott bestimmt nicht weit. Deshalb brauchen wir nicht in Panik zu geraten. Wir haben keinen Grund, mutlos zu sein. Mitten im Erschrecken dürfen wir Gott glauben und Gott ahnen. Das allein hält dem Erschrecken wirklich stand. In seiner Hand liegt die Zukunft unseres kleinen, unruhigen Planeten. In seiner Hand liegt die Zukunft unserer Werke. In seiner Hand liegt auch dieses Jahr und alles, was es noch bringen wird.

Martin Leupold,  
Direktor des GTSF

## Wussten Sie schon?

Alle vier Jahre huldigt ihm eine weltweit Millionen zählende Jüngerschaft und betet ihn an. Sie opfert ihm Zeit und eine unvorstellbar hohe Summe Geld. In den Stadien, genannt „Kathedralen des Sports“, stimmen die Fans gewaltige Hymnen und liturgische Gesänge an. Wer sie nicht kann, gehört nicht dazu. Die Vereine tragen „liturgische Gewänder“. Idole werden sogar als Messias betitelt. Woodoo-Zauberei soll der Mannschaft zum Sieg verhelfen ...

Soviel Begeisterung, Emotionen und Opferbereitschaft für einen Gott, zu dem sich viele bekennen – ich meine den Fußball-Gott!

Ich frage mich, woran es liegt, dass Bezeichnungen christlichen Ursprungs im Sport so populär geworden sind. Und die Christen selbst, die auf dem Platz und auf den Rängen? – Auch sie bitten um den Sieg, bekreuzigen sich, heben ihr Angesicht zum Himmel. Ein Spieler der deutschen Mannschaft brasilianischer Herkunft mit dem leckeren Namen Cacau ist Christ. Die Kirchen Südafrikas sind zurzeit voller denn je. Menschen beten für den Erfolg ihres Vereins Bafana Bafana. „Herr, erhöere unsere Gebete“, heißt es in der Nationalhymne Südafrikas. Die Mannschaft ist trotzdem ausgeschieden!

Es gibt in den Stadien sogar Posaunenchöre! Die beliebten Instrumente heißen Vuvuzelas (dt.: Krachmacher, Kostenpunkt: 2,99 €). Damit können die Fans zwar nicht die Mauern von Jericho zerrütten, aber für Nerven und Trommelfelle sind sie eine echte Herausforderung. Merkwürdig: sie haben fast genau Länge und Aussehen der Tempeltrompeten aus 4. Mose 10, Grundton „b“, wie in unseren Posaunenchören. Bei der Einweihung des Tempels (2. Chronik 5) muss es ähnlich geklungen haben. Da waren es „nur“ 120 Priester, die mit Trompeten (Schofaren) bliesen. An diese Stelle schrieb Bach in seine Bibel die Worte: „Bey einer andächtigen Musique ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.“

Singen Sie doch wieder mal – die Jahreslosung!

Ullrich Gericke,  
Dozent für Kirchenmusik

## Malche intern ... aus der Fachschule

„Theo in der Biotonne“ ... von der Freude gesucht und gefunden zu werden. Unter diesem Leitwort stand die Predigt von Pfarrer Holger Schmidt in dem gemeinsamen Aussendungsgottesdienst des Missionshauses Malche und des Gnadauer Theologischen Seminars (GTSF) am 20. Juni 2010 in Falkenberg/Mark. Die Geschichte, die hinter diesem Motto steht, handelt von Theo, der beim Versteckspiel von seinen Freunden in seinem tollen Versteck, der Biotonne, nicht gesucht wird, weil ihnen ein Eis wichtiger ist als er. Sie veranschaulichte das Predigtthema auf lebendige Weise.

Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurden elf Studierende ausgesandt bzw. für ihr weiteres Studium gesegnet. Fünf Malche-Studierende haben ihr Gemeindepädagogikstudium erfolgreich abgeschlossen! Ausgesandt, um zu suchen, was verloren ist. Eine Wegweisung für das Leben von Anne Fritzsch, Nicole Großmann, Manuel Barth, Christian Weißflog und Kathrin Berger, die bei aller Mühe, die das Suchen auch macht, Freude verheißt! Zwei Malche-Studierende, Nicole Großmann und Manuel Barth, werden noch das vierte Studienjahr der gemeinsamen Ausbildung absolvieren und den Predigerabschluss erwerben. Wir freuen uns, dass dies durch die Kooperation mit dem GTSF so möglich ist.

Insgesamt können wir sehr dankbar auf das vergangene Studienjahr zurückblicken, das mit einem fröhlichen Examenfest und dem Aussendungsgottesdienst seinen Abschluss fand!



Zum Beginn des neuen Semesters enden auch die Praktika von Jana Völker, Nicole Hennig, Julia Käbner und Alexa Brabetz! Alle Praktikantinnen haben sich an ihren Praktikumsorten gut in ihre Aufgaben und die Gemeinden hineingefunden. Während der Feedbacktage konnte die eine oder andere Frage besprochen und geklärt werden.

So sehen wir ab September zuversichtlich dem abschließenden Ausbildungsjahr entgegen und erbitten Unterstützung für die Zukunft durch Gebet und Mittragen! Herzlichen Dank für alles bisherige Hindurchtragen!

**Joram Luttenberger,**  
Leiter der Fachschule

### **Wir sind nicht allein!**

Im Malche-Tal leben die Studierenden in enger Gemeinschaft. Es ist immer jemand da, mit dem man reden, manchmal streiten, aber auch beten kann. Allen liegt am Herzen, für den späteren Beruf gut gerüstet zu sein. Nach dem Examen ist das anders. Manchmal entsteht der Eindruck allein zu sein, mit dem missionarischen Anliegen und dem Engagement für Gott und sein Reich.

Für mich war es ermutigend zu sehen, wie eng wir als Christen eingebunden sind in ein weltweites ökumenisches und missionarisches Netz. Beim „Ökumenischen Kirchentag“ in München erlebte ich engagierte Frauen und Männer, die an ihren Ständen, bei Einsätzen und Veranstaltungen Evangelium verkündigten. Bei einer Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste“ (AMD) in Hofgeismar hörten wir als Delegierte u. a. Berichte über die Internationale Missionskonferenz 2010 in Edinburgh, den Internationalen Kongress für Weltevangelisation 2010 in Kapstadt, den im Januar erlebten Willow Creek-Leitungskongress 2010 in Karlsruhe. Wir sprachen über neue Glaubenskurse und die Studie „Wie finden Erwachsene zum Glauben?“ des Greifswalder „Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ (IEEG).

In diesem Netzwerk bewegen wir uns. Hier leisten wir unseren Beitrag als Glieder am Leib Christi. In diese Strukturen hinein entsenden wir als Malche und GTSF unsere Absolventinnen und Absolventen. Und sie dürfen wissen: Wir sind nicht allein!

**Sr. Wilma Strudthoff**

## Seminar für Mitarbeitende im Kindergottesdienst

Leidvolle Erfahrungen bleiben den Kindern in ihrem Leben nicht erspart. Kinder tragen oft viel Last, nicht nur äußerlich die viel zu schwere Schultasche, sondern auch seelische Lasten. Darum ist die Leidensgeschichte Jesu gerade auch für sie wichtig. Sie gibt

ihnen Hoffnung und zeigt, dass Gott uns auch im Leiden nahe ist. Das Seminar für Mitarbeitende im Kindergottesdienst bot am 13. März 2010 im Missionshaus Malche Möglichkeiten, sich dem Thema Passion und Ostern auf kreative Weise zu nähern. Frauen aus Eberswalde und Lobetal waren dazu gekommen und gestalteten in Arbeitsgruppen einen Kreuzweg als Bodenbild, einen Blick durchs Schlüsselloch in den Garten der Gefangennahme, die Frauen am Grab mit biblischen Erzählfiguren nach Doris Egli und das Kreuz als Lebensbaum (siehe Foto). Am Ende des Seminars konnten alle Teilnehmerinnen einen meditativen Kreuzweg für Kinder mitgehen.



Sr. Brunhilde Börner,  
Dozentin für Gemeindepädagogik

## Schön war auch ...

... das Malche-Fest am Sonntag Rogate. „Hallo, Gott, hier spricht ...“ war das Motto des Tages. Im Familiengottesdienst ging es um das Thema Gebet. Wir hörten die Geschichte von Petrus, der aus dem Gefängnis befreit wurde, während seine Freunde für ihn beteten (Apg. 12, 6-17). Gutes Essen, Stände, Spiel und Spaß im Gelände füllten den Nachmittag. Clownin Frieda suchte nach Gott und erkannte: „Niemand hat Gott je gesehen. Aber wir dürfen bei ihm anklopfen, ihn suchen und uns durch die bunten Farben des Regenbogens daran erinnern lassen, dass er immer für uns da ist.“

Sr. Wilma Strudthoff





**Wir laden herzlich ein ...**

**... zum Semestereröffnungsgottesdienst  
am Dienstag, 31. August 2010**

Wieder beginnt ein neues Schuljahr. Damit es gelingt, brauchen wir Gottes Segen. Darum feiern wir um 17.00 Uhr gemeinsam mit den Geschwistern aus dem GTSF Gottesdienst in der Malche-Kirche.

**... zum Regionaltag in Sachsen-Anhalt  
am Dienstag, 7. September 2010**

Alle Interessierten sind von 13.00 bis 17.00 Uhr willkommen im Julius-Schniewind-Haus in 39218 Schönebeck-Salzelmen, Calbesche Straße 38. Um Anmeldung wird gebeten unter 03928 781121.

**... zur Schwestern- und Bruderrüstzeit  
von Dienstag, 12., bis Sonntag, 17. Oktober 2010**

„Aufbrechen: Loslassen und Empfangen“ lautet das Thema der Rüste, an der auch die Studierenden und Mitarbeiterteams der Fachschulen teilnehmen werden. Einladungen, auch zur Mitgliederversammlung, erreichen Sie zeitgerecht.

**... zur Mitgliederversammlung  
am Freitag, 15., und Samstag, 16. Oktober 2010**

Bitte tragen Sie sich diesen Termin fest in Ihre Kalender ein, damit wir gemeinsam Entscheidungen für die Zukunft des Werkes treffen können!

**... zum Stillewochenende  
von Freitag, 5., bis Sonntag, 7. November 2010**

Genießen Sie einige Tage fernab des Alltags und kommen Sie im Malche-Tal zur Ruhe.

**... zum Martinsfest  
am Samstag, 13. November 2010**

Wir werden in einem Familiengottesdienst und anschließendem Programm die Geschichte des Heiligen Martin bedenken und erfahrbar machen.

**Hier noch ein Termin zum Vormerken:**

Stille Tage in Kloster Drübeck vom 4. bis 8. Juli 2011

Eindrücke vom Malche-Fest





## In der Stille angekommen ...

Dieses Wochenende ist für alle gedacht, die Atem holen und Kraft tanken wollen. Andachten am Morgen, Mittag und Abend strukturieren den Tag. Vormittags und nachmittags laden biblische Impulse zu Texten über das Gebet zur persönlichen Stille ein. Besinnliche Akzente begleiten Sie in die Nacht. Auch Spaziergänge im Malche-Garten oder im bunten Herbstwald bringen Erholung.

Das Wochenende beginnt mit dem Abendessen am Freitag, 5. November 2010, um 18.00 Uhr, und endet am Sonntag, 7. November 2010, um 14.00 Uhr. Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern.

Die Kosten für dieses 2-tägige Angebot betragen mit ÜN/VP/EZ und Tagungsgebühren 40,- €/Tag.

Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober 2010 schriftlich erbeten an Sr. Wilma Strudthoff in der Malche. Inhaltliche Rückfragen beantwortet Sr. Wilma unter Telefon: 03344 429780

---

### Anmeldung zum Stillewochenende

**Freitag, 5. bis Sonntag, 7. November 2010**

(bitte bis zum 15. Oktober 2010 an Sr. Wilma Strudthoff senden)

Name .....

Anschrift/Telefon/E-Mail .....

Ich benötige ( ) Bettwäsche (einmalig 6,- €)

( ) Handtücher (einmalig 3,- €)

Ort/Datum    Unterschrift .....

## ... Leben und Arbeiten im Tal

### Ein schöner Tag

Am Morgen des 10. Juni erwartete mich wie die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein besonderer Tag, war doch unser jährlicher Ausflug geplant. Vorfreude und eine gewisse Spannung lagen in der Luft, als der kleine Konvoi aus zwei Fahrzeugen sich in Bewegung setzte.

Der Weg führte uns vorbei an Feldern ganz in Rot und Blau mit Mohn- und Kornblumen, Kirchtürme grüßten von ferne, und dann ließen wir Brandenburg hinter uns und fuhren ein in Vorpommern. Unser erstes Ziel hieß Sassen. In der kleinen Backsteinkirche hiel-



ten wir unsere Morgenandacht. Und nicht nur wir, sondern zu unserer Überraschung gab es ein Treffen mit einigen Ehemaligen. Elfriede Patzer war da, die in Sassen zu Hause ist, Gerlind Reschke, Brunhilde Lewe,

Esta-Maria Zimmermann und Ariane Nemitz, die zur Freude aller ihre Jüngste (9 Monate alt) mitgebracht hatte. Es war eine fröhliche Frühstücksrunde, es gab viel zu erzählen.

Dann fuhren wir weiter nach Loiz (Mecklenburg), wo wir von Susanne und Uwe Seppmann mit einem schmackhaften Mittagessen im schönen Gästehaus in zauberhafter Landschaft erwartet wurden.

Letztere erschloss sich uns noch näher bei einer Bootstour über den Trenntsee und den Sternberger See mit den engen Durchfahrten und weiten Ausblicken, Seerosen und Wasserlilien, Libellen und sonstigem Getier. Das war ein weiteres Highlight des Tages – genau wie die Wanderung durch den Wald zurück mit Bruder Uwe als Führer, der uns nunmehr das Archäologische Freilichtmuseum zeigte und von dem altslawischen Tempelort erzählte.

Anschließend mundeten der Kaffee und der Rhabarberkuchen aus der Malche, Bruder Uwe lud uns noch zur Andacht ein und als es am schönsten war, mussten wir schon wieder aufbrechen.

Nun fuhren wir in den anbrechenden Abend Richtung Heimat, wo uns die letzte Rast an einem nicht genannten Ort versprochen war, der sich dann als Spitzkrug in Tiefensee entpuppte. In besonderem Ambiente genossen wir ein üppiges Abendessen, das dann noch zum Arbeitsessen wurde. Wir planten, da wir einmal alle zusammen waren, gleich noch unseren Beitrag zum Examensfest, der inzwischen schon aufgeführt und Geschichte ist, genau wie unser Mitarbeiterausflug. Von diesem wird ganz gewiss noch länger gesprochen werden als einem schönen Tag ...

Susanne Haupt,  
Finanzbuchhalterin in der Malche

## Dank an die Malche

In der Malche kann man auch Familienfeste feiern, z. B. eine Silberhochzeit.

Mit 36 Personen waren wir ein Wochenende in der Malche zu Gast. Das Gästehaus war ideal für diese Feier. Übernachtungsmöglichkeiten gab es auch in weiteren Häusern.

Die Schwesterngemeinschaft sorgte für liebevoll geschmückte Tafeln und Räume, und die Küche hat uns richtig verwöhnt. Das konnte man alles vorher absprechen. Das Gelände bietet genügend Bewegungsmöglichkeiten für junge und ältere Gäste.

Besonders danken wir Schwester Wilma für den Gottesdienst und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese schöne Zeit.

Adelheid Stübing  
(61. Kurs)  
und Friedhelm  
Stübing



## ... aus der Schwestern- und Bruderschaft

### Freie Fahrt für gute Begegnungen – bei den Malche-Regionaltagen

Was das ist, möchten Sie wissen? Nun, die große Malche-Familie lebt verstreut in ganz Deutschland. Zu ihr gehören Schwestern und Brüder unserer Gemeinschaft, Absolventinnen und Absolventen unserer Fachschule, Studierende, Mitarbeitende, Freundinnen und Freunde, Spenderinnen und Spender ...



Eine Familie braucht ab und zu Familientage, damit der Zusammenhalt wächst. Wir haben jedes Jahr fünf davon; in jedem östlichen Bundesland einen. Einladungen und Termine stehen rechtzeitig in der tanke(!), damit man sich den Tag im Kalender eintragen und sich anmelden kann. Gottes Wort, Gebet und Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt der Treffen. Schlemmern und Spaß fehlen auch nicht, wenn wir zusammen sind. Es gibt Zeit für Austausch, für gemeinsames Staunen, Lachen und Weinen.

In Loiz sind wir dazu auf dem platten Land, in Berlin mitten in der Großstadt. In Weimar betreten wir geschichtsträchtiges Pflaster. Freiberg und Schönebeck empfangen uns mit ihrem Charme. Malche-Geschwister in der Region übernehmen die Verantwortung für die äußeren Vorbereitungen. Bibelarbeiten und das sonstige Programm werden im Malche-Tal geplant.

Wie wär's? Kommen Sie doch nächstes Jahr dazu! Wer in der Gegend von Magdeburg wohnt, hat sogar dieses Jahr noch eine Chance dabei zu sein. Mehr dazu auf der Terminseite! Oder Sie gehen zu einem Regionaltag der Malche Porta Westfalica (Telefon 0571 64530). Von dort werden die Treffen in den westlichen Bundesländern organisiert.

Sr. Wilma Strudthoff

## ... aus der Verwaltung

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Malche,

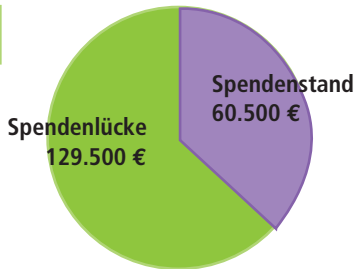
ich kann mich von tanke(!) zu tanke(!) an dieser Stelle nur wiederholen: Herzlichen Dank für Ihre Spenden. Wir können Ihnen nicht oft genug danken, dass Sie in großer Gemeinschaft mit-helfen, die Arbeiten der Malche mit Ihrer persönlichen Gabe zu ermöglichen. Im Namen der Malche „Danke!“ zu sagen – damit verbinde ich zugleich die persönliche Aufgabe, die uns anvertrauten Finanzen sorgsam und effektiv einzusetzen.

Leider müssen wir auch Gegebenheiten ausgleichen, die über-raschend oder unabänderlich unsere Arbeit beeinflussen. Die Wetterkapriolen im ersten Halbjahr haben zu wesentlich höheren Heizkosten geführt. Schäden am Dach der Villa mussten unver-züglich repariert werden. Der Rasentraktor, unser Multicar und der Renault erforderten zum Teil größere Verschleißreparaturen. In der Küche steht der Austausch der Geschirr-Spülmaschine an ...

Bitte helfen Sie uns durch Ihre weitere Unterstützung im 2. Halb-jahr, dass diese Mehrausgaben refinanziert werden und am Jahresende Ausgaben und Einnahmen im Einklang sein können. Vielen Dank!

Gerhard Grusenick,  
Verwaltungsleiter

Notwendige Spenden 2010  
190.000 €



Stand per 31. Mai 2010

Bitte helfen Sie mit, die notwendigen Spenden  
bis zum Jahresende zu erreichen!

Tanken Sie die Malche für das  
2. Halbjahr auf!



Tankstelle für das Leben!

## ... aus dem Gäste- und Tagungshaus



Zunächst möchten wir Ihnen gern Eindrücke einiger Gästegruppen der letzten Tage und Wochen weitergeben – eine tolle Anerkennung für unsere wichtige Arbeit:

### Frauen-Verwöhn-Wochenende

„Warum in die Ferne schweifen, sieh die Malche mit Gäste- und Tagungs-

haus liegt so nah.“ Hier verlebten Frauen aus der Prignitz, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Bad Freienwalde vom 9. bis 11. April 2010 ein interessantes Wochenende. Sie ließen sich einladen und tauschten sich über das Thema „Rituale entdecken – Lebensfreude finden“ aus. Wir hatten die Möglichkeit, uns bei Referaten, Gesprächen, gemütlichem Beisammensein, Spaziergängen und beim Basteln und Spielen kennen zu lernen und über Gott und die Welt zu plaudern. Ein besonderes Dankeschön gilt den beiden Mitarbeiterinnen, Frau Margitta Richter und Frau Heidemarie Schmidt, für die liebevolle Betreuung und mühevollen Vorbereitung dieses Treffens. Auch dem Team der Küche für die gastronomische Versorgung ein herzliches Dankeschön. Wir würden uns freuen, wenn es noch weitere Treffen gäbe und diese entsprechenden Zuspruch fänden ...

Brigitte Marezky,  
Teilnehmerin

P.S. Termin für das Frauen-Verwöhn-Wochenende im nächsten Jahr: 29. April bis 1. Mai 2011!

### Brücken bauen!

Unter diesem Thema erlebten wir eine wunderschöne, vielseitige und segensreiche Rüstzeit in der Malche. Wir, das sind eine fröhliche Horde von 40 Kindern, lustigen Helfern und den Katechetinnen Anett Forbrig und Steffi Ewald.

Das Malche-Tal war ein optimaler Ort, um die Rüstzeit ganzheitlich durchführen zu können. Der Anblick des wunderbaren Gartens und der Wiesen waren eine Augenweide für die Kinder und uns. Nur zu gern verbrachten wir ruhige und auch sportliche Zeiten in diesem freien Idyll. Die Möglichkeiten der Nutzung von Räumen und Orten begünstigte eine vielseitige und kreative Arbeit. Nicht zuletzt die Zimmer und Bäder versetzten die Kinder ins Staunen, alles war so hergerichtet, dass es keinen Zweifel gab: wir waren willkommen! Auch die Menschen in der Malche vermittelten den Kindern und uns durch ihre freundliche und herzliche Weise ein Gefühl der Freundschaft und des ehrlichen Interesses am Gelingen des Miteinanders. Selbst die Mahlzeiten gestalteten sich als nicht unbedeutender Höhepunkt für die Kinder und wurden zudem hoch gelobt, vielen Dank dafür.

Es ist uns eine wirkliche Freude, dass wir uns nächstes Jahr wiedersehen werden.

Anett Forbrig (92. Kurs) und Steffi Ewald (103. Kurs)



## Sehr erfreulich ist, ...

... dass die Zahl unserer Gäste sich im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr erhöht hat. So konnten bis zum 30. Juni 2010 687 Übernachtungen abgerechnet werden (per 30. Juni 2009 502 Übernachtungen).

Und noch ein Tipp: Für Kurzsentschlossene eignet sich noch besonders die Sommerzeit – letzte Juliwoche und die ersten beiden Augustwochen – für einen Urlaub in der Malche. Wir freuen uns auf Sie!

Gerhard Grusenick



## Malche-Familien-Nachrichten

*Die Geburt eines Kindes geben bekannt:*

Dorothee Lengefeld, geb. Spieß (103. Kurs)

Friedemann Josia \* 25.02.2010

Nancy Flechsig, geb. Drobek (100. Kurs)

Ferdinand Kyama \* 18.03.2010

*Die Heirat geben bekannt:*

Annett Gäbler, geb. Springer (95.Kurs), und

Ralf Gäbler

22.05.2010

*Heimgegangen ist:*

Maria Frotscher (81 Jahre, 52. Kurs)

† 10.04.2010



## Wer möchte ein Malche-Klavier übernehmen?

Musik war und ist in der Malche wichtig. Sie verkündigt Gottes Wort auf sehr eindrückliche und miteinander verbindende Weise. Verschiedene Instrumente standen und stehen den Studierenden und Gästen zur Verfügung: zurzeit 5 Klaviere, 1 Bechstein-Flügel, die Orgeln in der Kirche und im Großen Lehrsaal.

Zwei Klaviere sollen nun an Interessierte abgegeben werden – das Bechstein-Klavier im Kleinen Lehrsaal und das Ibach-Klavier im Kreativraum. Für beide ist nach Auskunft eines Klavierbaumeisters eine umfassende Überholung unerlässlich, wenn sie weiter genutzt werden sollen. Bei Interesse und Rückfragen sprechen Sie mich an (Tel.: 03344 429720).

Gerhard Grusenick

## IMPRESSUM



Missionshaus Malche e.V.  
Malche 1  
16259 Bad Freienwalde

Verantwortlich für den Inhalt:  
Der Hausvorstand

Telefon: 03344 42970  
Fax: 03344 429711

E-Mail: [info@malche.net](mailto:info@malche.net)  
Internet: [www.malche.net](http://www.malche.net)

Bank: Sparkasse MOL  
Konto: 3000 3600 33  
BLZ: 1705 4040  
oder  
Ev. Darlehns-genossenschaft eG  
Konto: 169 463  
BLZ: 1006 0237